

# HANDREICHUNG FÜR LEHRKRÄFTE

## DIE AUFGABENVARIATIONEN

Die unterschiedlichen Aufgabentypen sind wie folgt:

### Aufgaben zum Text (Text- und Leseaufgaben):



1. Diese fächerübergreifend aufgebauten Aufgaben beinhalten Fragen zum Text, die behilflich sein sollen, den Text besser zu verstehen bzw. das Textverständnis sicherstellen sollen. Die Lehrkraft kann nach Ermessen der Ausgangslage der Schülerinnen und der Schüler, sowie des Schwierigkeitsgrades des Textes diese Fragen völlig oder teilweise weglassen.
2. Leseübungen zum Text, die sowohl die Lesefertigkeit fördern als auch ein besseres Verständnis des Textes erzielen soll.

### Aufgaben zum Schreiben (Schreibaufgaben):



1. Diese Aufgaben haben zum Ziel, die Schreibfertigkeit der Schülerinnen und der Schüler auszubauen.
2. Durch das Schreiben soll sowohl der Lerneffekt verstärkt als auch die Kernsätze bzw. Wörter durch die Wiederholung richtig gelernt werden. Somit soll der Schüler die Schülerin befähigt werden, diese Sätze bzw. Wörter selbstständig benutzen zu können.

### Aufgaben zum Rechnen (Rechenaufgaben):



1. Dies sind Aufgaben, die an die rechnerischen Fertigkeiten angekoppelt sind.
2. Diese Aufgaben sollen besonders Schülerinnen und Schüler ansprechen, die Spaß am Knobeln und Rechnen haben. Zudem bekommen diese Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Stärken in den Unterricht einzubringen.

### Kommunikative Aufgabe (Dialog- und Diskussionsaufgaben):

Weil die Lehrkraft diese Aufgaben auf unterschiedliche Weise umsetzen kann, wird der Unterricht abwechslungsreich gestaltet.



1. Diese Aufgaben sollen den Schülerinnen und den Schülern ermöglichen, sich mit Eigeninitiative mit dem Thema bzw. mit einzelnen Aspekten des Themas auseinanderzusetzen.
2. Diese Aufgaben haben zum Ziel, sowohl die Ausdrucks- und Argumentationsfähigkeit als auch die Sozialkompetenz zu entwickeln sowie das aufmerksame Zuhören zu schulen und das Verhalten mit Diskussion und die Toleranz gegenüber anderen Meinungen zu erlernen.
3. Nicht zuletzt wird diese das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und der Schüler unterstützen.
4. Diese Aufgaben sollen den Schülerinnen und den Schülern die Möglichkeit bieten, die erlernten Kernwörter (Begriffe) bzw. Sätze anzuwenden. Somit kann die Lehrkraft auch verfolgen, wieweit diese seitens der Schülerinnen und der Schüler gefestigt sind.
5. Die Lehrkraft kann diese Aufgaben in unterschiedlichen Formen umsetzen:
  - a. *Gelenkte Diskussion in der Klasse*: Die Lehrkraft fungiert als Moderator.
  - b. *Partnerarbeit*: In Partnerarbeit wird die Aufgabe in der Klasse erarbeitet.
  - c. *Gruppenarbeit*: In Gruppenarbeiten wird die Aufgabe in der Klasse erarbeitet. Die Lehrkraft kann dies mit Gruppen-Präsentationen koppeln. Wenn es in einem Thema mehrere Aufgaben dieser Art gibt, kann die Lehrkraft die Gruppenarbeit mit einem **Gruppenpuzzle** koppeln.
  - d. *Think-Pair-Share*: Auch mit dieser Methode sind diese Aufgaben anwendbar.
  - e. *Einzelarbeit als Aufsatz*: Obwohl dies nicht primär vorgesehen ist, kann die Lehrkraft unter Umständen diese Aufgabe als Einzelarbeit schriftlich in Form von einem kleinen Aufsatz erledigen lassen. Dies wäre dann für Schülerinnen und Schüler, die sich nicht gern verbal, sondern schriftlich ausdrücken wollen bzw. können vom Vorteil.

### Aufgabe der Theatralistik (Theateraufgaben und Rollenspiele):

Weil die Lehrkraft diese Aufgaben in unterschiedlichen Formen umsetzen können, kann der Unterricht abwechslungsreich gestaltet werden.



1. Diese Aufgabe ermöglicht den im Unterricht behandelten Text, die Geschichte oder den Hadith in Form von theatralischen Spielen zu wiederholen. Diese Umsetzung ermöglicht einen anderen aktiven Umgang mit dem Thema.
2. Zudem ermöglicht es, dass die Schülerinnen und die Schüler sich intensiver mit dem Lernstoff beschäftigen.
3. Außerdem hat diese Aufgabe das Ziel, dass die Schülerinnen und die Schüler die Hemmschwelle der Schüchternheit überwinden können und somit befähigt werden, sich vor einem Publikum zu äußern und mit einer Gruppe umzugehen. Dieses fördert Sozialkompetenz und Selbstvertrauen sowie Selbstbewusstsein.
4. Dies fördert auch die Schüler/innen, die schauspielerische Begabung haben und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Stärken in den Unterricht einfließen zu lassen.
5. Diese Aufgaben integrieren den Bewegungsdrang der Schülerinnen und der Schüler sehr geschickt in den Unterricht. Somit wird es ermöglicht, dass der Bewegungsdrang der Schülerinnen und der Schüler, eventuell besonders bei bestimmten Schülerinnen und Schülern, den Unterricht positiv formt und bereichert, wo er sonst für den Unterricht häufig störend empfunden wird.
6. Die Lehrkraft kann diese Aufgaben in unterschiedlichen Formen umsetzen:
  - a. *Theatralisches Vorlesen (Textgebunden)*: Schülerinnen und Schüler lesen den Redeanteil jeder Textfigur vom Text betonend vor.
  - b. *Rollenspiel (Freier Text)*: Schülerinnen und Schüler spielen den Text bzw. die Situation in der Klasse als Rollenspiel nach.
  - c. *Empathie-Spiel*: Jede Figur der Geschichte bzw. des Textes bekommt symbolisch ein Stuhl hingestellt vor der Klasse (in eine bestimmte Ecke/ o. eine Seite der Tafel). Schülerinnen und Schüler gehen zum jeweiligen symbolischen Platz und versetzen sich in die Lage der Figur hinein und äußern sich dazu in der Ich-Form: Was fühlt, denkt oder bezweckt diese Person. Es kann eine Entschuldigung, ein Geständnis bzw. eine Überzeugung geäußert werden.
  - d. *Urteil-Spiel*: Die gleichen Spielregeln wie beim Empathie-Spiel. Nur die Schülerinnen und die Schüler versetzen sich jetzt nicht in die Lage der Figur, sondern sie sollen sie bewerten und ihr eigenes Urteil über sie fällen. Also was sie über diese Figur denken und wie sie sie beurteilen. (z.B. Sie finden die Figur X freundlich, böse, gut, fair, im Recht usw., weil ... )

### Mal- und Zeichenaufgabe:



1. Diese Aufgaben sollen im Unterricht Ruhe- und Konzentrationsphasen ermöglichen, in denen die Schülerinnen und die Schüler themabezogen malen bzw. zeichnen.
2. Diese Aufgaben haben das Ziel, dass die Schülerinnen und die Schüler sich durch Malen bzw. Zeichnen nochmals intensiv mit dem Thema beschäftigen.
3. Zudem wird die Kreativität der Schülerinnen und der Schüler gefördert, sowie in den Unterrichtsablauf Abwechslung hineingebracht. Dies wiederum fördert die Motivation der Schülerinnen und der Schüler bezüglich des Faches.
4. Künstlerisch begabte Schülerinnen und Schüler werden die Möglichkeit bekommen, ihre Stärken zur Geltung zu bringen.
5. Künstlerisch wenig begabte Schüler/innen kann die Lehrkraft dazu ermutigen, dennoch zu Malen und sich durch Zeichnungen auszudrücken. Denn es werden keine Kunstwerke erwartet. Allein der künstlerische Ausdruck ist wichtig.

### Aktionsaufgabe:



1. Diese Aufgaben können in Form von Bastelaktionen oder Projekte umgesetzt werden.
2. Bei diesen Projekten ist ein primäres Ziel, dass die Schülerinnen und die Schüler mehr die aktive Rolle übernehmen sollten und die Lehrkraft als Betreuer bzw. Berater fungieren sollte.
3. Es ist zu empfehlen, die örtlichen/schulischen Gegebenheiten vor Auge zu haben und unter Umständen darauf zurück zu greifen.
4. Es ist auch möglich, die Projekte bzw. Aktionen in die Projektwoche der Schule (wenn so etwas im Schulprogramm vorgesehen ist) oder in die Feste der Schule (z.B. Schulfest) einzubauen.
5. Die Lehrkraft kann solche Projekte bzw. Aktionen auch fächerübergreifend anlegen.
6. Als Ansporn der Schülerinnen und der Schüler kann die Lehrkraft solche Projekte bzw. Aktionen in der Klasse als Gruppenarbeit durchführen lassen.

### Königsaufgabe:



1. Bei diesen Aufgaben kann es sein, dass es nicht direkt etwas mit dem Thema zu tun hat. Diese Aufgaben werden deswegen integriert, weil sie entweder einen indirekten Bezug zum Thema haben oder zum anderen im Text nur am Rande erwähnt wurde. In solchen Fällen liegt es im Ermessen der Lehrkraft, ob die Aufgaben wegfallen sollen oder nicht.
2. Diese Aufgaben sind auch als differenzierte Förderung für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gedacht. Denn sie sind meistens mit den Aufgaben schnell fertig und langweilen sich bzw. fangen an den Unterricht zu stören.



3. Es gibt auch Königsaufgaben, die einen erhöhten Schwierigkeitsgrad haben. Diese Aufgaben sollen eine Herausforderung für besonders „schlaue“ Nussknacker darstellen.
4. Mit Königsaufgaben können die überdurchschnittlich guten Schülerinnen und Schüler ihre Stärken zeigen bzw. messen. Somit wird auch angestrebt, dass sie weiterhin für den Unterricht motiviert werden, und bei ihnen keine Langeweile aufkommt. Leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern bieten diese Aufgaben gegebenenfalls auch Chancen.

### Puzzle- und Knobelaufgabe:



1. Diese Aufgaben bringen Abwechslung und Farbe in den Unterricht. Zumal sie die Handfertigkeiten fördern und an den Rätselspaß anknüpfen.
2. Solche Aufgaben zeigen, dass das Fach Islamkunde nicht nur pures theoretisches Lernen ist, sondern durchaus etwas Lebensnahes und konkret Handfestes ist.
3. In diesen Aufgaben werden sowohl die Schülerinnen und die Schüler mit gut entwickelten Handfertigkeiten und ausgeprägter Feinmotorik ihre Stärken zeigen können als auch die Schülerinnen und die Schüler, die sich sonst verbal schüchtern zeigen, stärker einbringen können.

### Merkaufgabe bzw. Memorieren:



1. Mit diesen Aufgaben sollen relevante Textteile, Zitate oder Lerninhalte gemerkt bzw. memoriert und sinngebend wiedergegeben werden, so dass die Schüler/innen aus dem Stehgreif von den Inhalten des Gelernten stets profitieren können.
2. Diese Aufgaben verleihen dem gelernten Inhalt eine feste, textuelle Konsistenz und geben somit den Schülern/innen eine Lernhilfe.
3. Diese Aufgaben sind auch als Gedächtnistraining für die Heranwachsenden zu verstehen.

# **Handreichung für Lehrkräfte**

## **für die Themeneinheit (TE) „Pflichtabgabe-Zakat“**

### **Vielfältige Einsatzmöglichkeiten**

Die Themeneinheit (TE), die den Themenbereich „Helfen und Helfen lassen“ in Verbindung mit der Pflichtabgabe-Zakat aufgreift, wurde bewusst in 7 Sequenzen gestaltet. Diese sind wie folgt:

- |  |                                   |
|--|-----------------------------------|
| 1. Hilfe bemerken                            | (S. 1-2 im Unterrichtsmaterial)   |
| 2. Menschen haben Bedürfnisse                | (S. 3-4 im Unterrichtsmaterial)   |
| 3. Jeder kann etwas abgeben                  | (S. 5 im Unterrichtsmaterial)     |
| 4. Es gibt die Pflicht zur Abgabe            | (S. 6-7 im Unterrichtsmaterial)   |
| 5. Helfen macht alle glücklich               | (S. 8-10 im Unterrichtsmaterial)  |
| 6. Zakat und Sadaka vermehren das Eigentum   | (S. 11-12 im Unterrichtsmaterial) |
| 7. Helfen, aber wissen wie!                  | (S. 13-15 im Unterrichtsmaterial) |
| <u>Zusatz:</u> Zusammenfassung des Gelernten | (S. 16 im Unterrichtsmaterial)    |
| <u>Zusatz:</u> Feedback-Fragen               | (S. 17 im Unterrichtsmaterial)    |

Durch diese Sequenzen kann das Material sowohl als fortlaufende TE, als auch flexibel und von einander unabhängig eingesetzt werden, da diese Sequenzen wie frei einsetzbare Bausteine zu verstehen sind. Die Lehrkraft kann ggf. die Reihenfolge der Sequenzen selbst bestimmen oder einige herausnehmen. Es ist auch möglich, die einzelnen Sequenzen mit anderen TE zu kombinieren bzw. im Rahmen anderer TE einzusetzen.

Zudem wurden bewusst viele Fragen und Aufgaben in die TE eingebaut, um der Lehrkraft Gestaltungsfreiheit zu gewähren. Die Aufgaben haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade. Dies wiederum soll der Lehrkraft die Möglichkeit bieten, sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwache Schülerinnen und Schüler differenzierter zu fördern/fordern. Demzufolge kann die Lehrkraft nach Einschätzung die Fragen bzw. Aufgaben unterschiedlich gestalten oder völlig weglassen.

## 1. Hilfe bemerken

Es wurde davon ausgegangen, dass Ali auf dem Kalenderblatt den Vers 2:177 gelesen hat.

Dieser Vers, der auch Tugend-Vers (al-Birr) genannt wird, sollte im Unterricht thematisiert und analysiert werden. Im Vers wird darauf hingewiesen, dass „ein guter Mensch zu sein“, nicht nur aus Beten besteht, sondern es ist vielmehr das Gesamtergebnis von hauptsächlich drei Komponenten, und zwar dem Glauben (Iman), den guten Taten (al-A'mal as-Saliha/Salih Ameller) und dem Charakter (Mizadsch/Hulq/Ahlak).

Auf eine Formel gebracht, lautet es wie folgt: Tugend = Glaube + Taten + Charakter (Hierfür siehe die Folienvorlagen für den Tugend-Vers auf Seite 13 und 14 dieser Datei)

Vorschlag: Die Lehrperson könnte folgenden Anstoß als Einstieg für den Tugend-Vers nutzen:

*Liebe Schülerinnen und Schüler, ich habe herausgefunden, welchen Koranvers Ali gelesen hat. Er hatte nicht alles verstehen können, aber Einiges schon. Was glaubt ihr, wieviel werden wir verstehen? Ich will die Herausforderung annehmen und möchte, dass wir uns selbst mit dem Koranvers beschäftigen. Ich bin gespannt auf unser Ergebnis.*

Hier der Koranvers in voller Länge mit einigen **Exegesehilfen** als Hintergrundwissen für Lehrkräfte:

Nicht darin besteht Tugend, dass ihr euer Antlitz nach Osten oder nach Westen kehrt<sup>1</sup>, sondern wahrhaft gerecht ist der, welcher an Gott glaubt und an den Jüngsten Tag und an die Engel und das Buch und die Propheten und aus Liebe zu Ihm<sup>2</sup> Geld ausgibt für die Angehörigen und für die Waisen und Bedürftigen und für den Wanderer<sup>3</sup> und die, die um eine milde Gabe bitten, und für (Loskauf der) Gefangenen<sup>4</sup>, und der das Gebet verrichtet und den Zakat zahlt; sowie jene, die ihr Versprechen halten, wenn sie eins gegeben haben, und die in Armut und Krankheit und in Kriegszeit Standhaften; sie sind es, die sich als redlich bewährt haben, und sie sind die Gottesfürchtigen. **(Koran, Baqara 2:177)**

### **Exegesehilfe:**

- 1 Hier wird das Ritualgebet (Salat/Namaz) gemeint, da am Ende des Ritualgebetes der in Richtung Kaaba in Mekka betende Muslim den Friedensgruß aufsagt und währenddessen sein Gesicht nach rechts und links dreht. Von Medina aus ist es so, dass ein Muslim dann sein Gesicht nach Osten und Westen dreht.
- 2 In der Geschichte hatte Ali wohl mit seiner Aussage „Gott spricht von diesen Menschen, die Gott lieben“ (S. 1 im Unterrichtsmaterial) diese Stelle im Vers gemeint.
- 3 Mit der Originalaussage im Korantext *Ibn as-Sabil* (wörtlich: Kind des Weges) werden im Arabischen Reisende gemeint, die aus unterschiedlichen Gründen auf dem Weg geblieben sind und nicht weiter reisen können. Es sind Havarierte, Verschollene, Ausgeraubte oder Menschen, deren Vehikel ausgefallen ist. Auch wenn diese Reisenden in ihren Heimatstätten wohlhabend sein mögen, verdienen sie Hilfe ohne Gegenleistung zu erwarten, in dem sie dies später zurückzahlen.
- 4 Im alten Arabien bzw. in der vorislamischen Zeit war es nicht unüblich, dass Menschen verschleppt und von ihren Angehörigen Lösegeld verlangt wurden. Diesen Menschen zu helfen, die Freiheit zurückzugewinnen, ist eine gute Tat.

(S. 1 im Unterrichtsmaterial)

Aufgaben: Diese Aufgaben sind ergebnisoffen.

(S. 2 im Unterrichtsmaterial)

### **Die Hilfsorganisationen:**

Aufgabe 1: Es sind als Beispiele einige Namen vorgeschlagen. Die Schülerinnen und Schüler sind freigestellt, ob sie sich an diese Vorschläge halten oder andere Emblems suchen. Zugleich kann die Lehrperson die Vorschläge bzw. Vorgaben beliebig ergänzen bzw. ändern.

Aufgabe 2: Zu den ausgesuchten Hilfsorganisationen kann die Lehrperson freiwillige Aufgaben für Referate vergeben.

Hier sollte auf folgende Punkte hingewiesen werden:

- Die Hilfsorganisationen sind eine (sinnvolle) Möglichkeit, um zu helfen. Aber die Menschen mögen/können/sollen ruhig auch selbst helfen.
- Die Hilfsorganisationen haben unterschiedliche Schwerpunkte.
- Die Beweggründe der Hilfsorganisationen können unterschiedlich sein, wie religiöser und nicht-religiöser Natur.
- Die Hilfe soll die bedürftigen Menschen erreichen, unabhängig ihrer Rasse und Religion.
- Wie Muslime helfen auch andere Religionsangehörige den Menschen ohne Hintergedanken, allein aus humanitärem Eifer.

- Die Hilfsorganisationen müssen auch *kritisch* beobachtet werden und ihnen darf nicht immer blind vertraut werden. Deswegen wurden auch bewusst Embleme von Hilfsorganisationen ausgewählt, um diesen kritischen Punkt ansprechen zu können (Es sollen hier auf *Skandale* bezüglich der Hilfsorganisationen hingewiesen werden: z.B. Unicef-Deutschland und Deniz Feneri Deutschland e.V.)

## 2. Menschen haben Bedürfnisse

(S. 3 im Unterrichtsmaterial)

Aufgabe 1: Diese Aufgabe bezweckt, dass die Schülerinnen und die Schüler in die Kästchen nicht nur materielle Bedürfnisse (wie z.B. Nahrung, Kleidung, Geld usw.), sondern auch immaterielle Bedürfnisse (wie z.B. Gesundheit, Freundschaft, Hilfe usw.) schreiben. Damit soll den Schülerinnen und den Schülern bewusst werden, dass Hilfe nicht nur materiell sein muss.

Aufgabe 2: Diese Aufgabe ist ergebnisoffen.

(S. 4 im Unterrichtsmaterial)

Aufgabe 3: Diese Aufgabe ist ergebnisoffen.

Aufgabe 4: Die Schülerinnen und die Schüler denken bei dem Begriff "Armut" meistens nur an die materielle Armut. Hier sollen sie erfahren, dass die Armut viele Gesichter hat. Außer der materiellen Armut (nichts/kaum etwas zum Essen, zum Anziehen usw.) gibt es auch

- die Bildungsarmut (keine ausreichende Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten),
- die soziale Armut (soziale Ausgrenzung und Diskriminierung),
- die emotionale Armut (keine ausreichende Liebe, Zuneigung und Geborgenheit),
- die medizinische Armut (das Fehlen der erforderlichen medizinischen Versorgung).

Nicht selten sind die anderen Gesichter der Armut mit der materiellen Armut verknüpft.

(S. 5 im Unterrichtsmaterial)

## 3. Jeder kann etwas abgeben

**Sach-Info für Lehrkräfte:** Das arabische Wort "Sadaka الصدقة" bedeutet Almosen/Spende. Etymologisch kommt es von der Wurzel "S-D-Q" (ص-د-ق), die wiederum Bestätigen und Aufrichtig sein bedeutet. Da jede gute Tat, sei es materielle Hilfe oder immaterielle, eine Bestätigung des Glaubens ist und die Aufrichtigkeit seines Glaubens zeigt, wurde das Wort "Sadaka الصدقة" zum Begriff für Almosen/Spende.

Aufgabe 1: Diese Aufgabe ist ergebnisoffen.

Tipp - Anstatt einer Box kann auch ein großer Umschlag für die Aufgabe dienlich sein. Dann würde es anstatt Sadaka-Box, **Sadaka-Umschlag** heißen.

Aufgabe 2: Diese Aufgabe ist ergebnisoffen.

Einige Vorschläge:

- Selbst Gebasteltes (wie z.B. Bilder, Postkarten, Papiersterne, Kerzenständer) verkaufen und den Erlös spenden. Die Verkaufsaktion kann man auch unter Umständen mit dem Schulfest oder mit einer anderen Aktion koppeln.
- Zeitlich begrenztes Angebot (z.B. für 4 Wochen mit je 2 Unterrichtsstunden) für die Erstklässler/innen in Form von Nachhilfeunterricht in der Schule.
- Zeitlich begrenztes Angebot (z.B. für 4 Wochen mit je 1 Unterrichtsstunde) für eine Aktion im Altersheim. Die Kinder spielen mit den Bewohnerinnen und den Bewohnern des Altersheims Gesellschaftsspiele (z.B. Mensch ärgere dich nicht!), lesen Geschichten vor oder hören einfach zu.

(S. 7 im Unterrichtsmaterial)

#### 4. Es gibt die Pflicht zur Abgabe

**Hinweis:** Der Begriff „Zakat“ wird in den Texten unterschiedlich übersetzt. Aber die Übersetzungen wie Almosensteuer oder Pflichtalmsen sind nicht zutrefflich, da sie widersprüchlich sind. Almsen sind grundsätzlich freiwillig. Zudem suggeriert das Wort Steuer staatliche Abgaben, obwohl Zakat primär eine religiöse Verpflichtung ist. Daher ist der Begriff „Pflichtabgabe“ korrekt(er).

**Aufgabe 2:** 80:40 = 2 Tausend (Bei Geld ist der Zakat ein Vierzigstel.)

**Aufgabe 3:** a) 40:10 = 4 Kisten (Bei Früchten ist der Zakat ein Zehntel.)

b) 30:10 = 3 Kisten Trauben 40:10 = 4 Kisten Äpfel

Insgesamt 3+4 = 7 Kisten Obst

**Aufgabe 4:** a) 60 Kisten: 10 = 6 Kisten

für 126 Schafe = 2 Schafe als Zakat<sup>1</sup>

6 Kisten x 100 Euro = 600 Euro

2 Schafe x 200 Euro = 400 Euro

Gesamt: 600+400 = 1 000 Euro

b) 1 Tausend als Zakat + 1 Tausend als Sadaka = 2 Tausend

**TIPP:** Die Vorlage für die Urkunde ist auf der letzten Seite dieser Datei zu finden (Siehe S. 17).

(S. 10 im Unterrichtsmaterial)

#### 5. Helfen macht alle glücklich

**Aufgaben 1-2:** Diese Aufgaben sind ergebnisoffen.

**Aufgabe 4:**

H M + S P + H + S P E N D E N  
E A + E F + + C + + E + Z + +  
L L + I L + + + I S + A + + +  
F S + D I S + H O L K + + + H  
E I + A C + A M C A K + + I +  
N + + R H + L D T I + C M + +  
+ + + A T A + + A + E M Ü T +  
+ + + P A A R M + K E R T L +  
+ + + + B + + + + L A O + + G  
+ + + + G + + + S + G + + + +  
+ + + + A + + L + + + + + + +  
+ + + + B + O + + + + + + + +  
+ + + + E H S I N F R Ü D E B  
+ + + + N + + H A L L A + + + +  
+ + + + + + + + + + + + + +

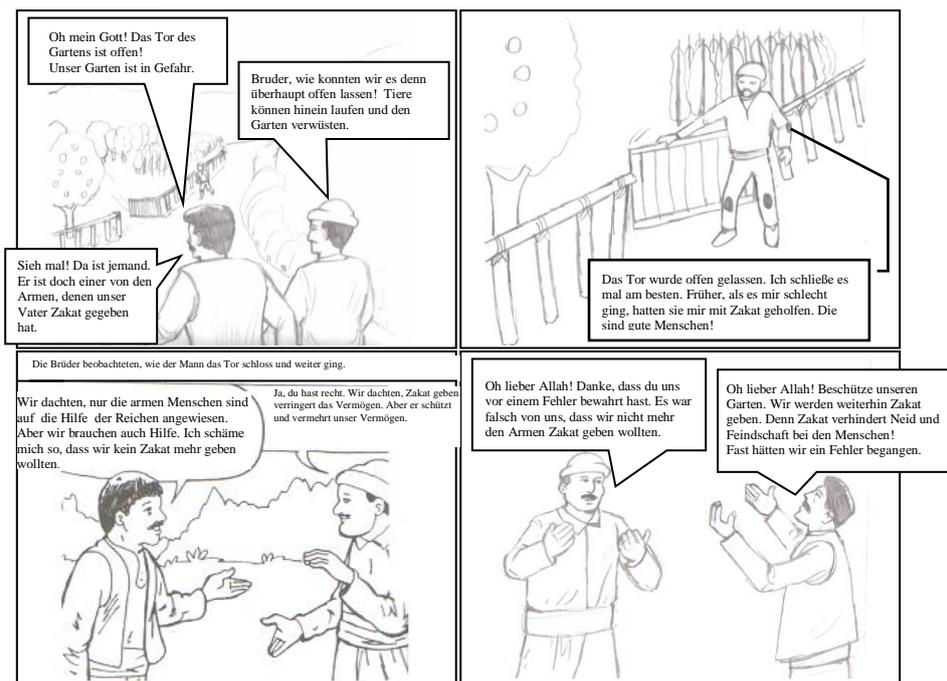
**(Waagerecht, Vertikal, Diagonal)**

ALLAH (12, 14, **W**)  
ALMOSEN (6, 7, **NO**)  
ARM (6, 8, **O**)  
BEDÜRFTNIS (15, 13, **W**)  
GLÜCKLICH (15, 9, **NW**)  
GOTT (11, 10, **NO**)  
HELFFEN (1, 1, **S**)  
HIMMELSLohn (15, 4, **SW**)  
ISLAM (2, 5, **N**)  
PARADIES (4, 8, **N**)  
PFLICHTABGABE (5, 1, **S**)  
REICH (12, 8, **NW**)  
SADAKA (6, 4, **SE**)  
SPENDEN (9, 1, **E**)  
ZAKAT (13, 2, **SW**)

(S. 12 im Unterrichtsmaterial)

#### 6. Zakat und Sadaka vermehrt das Eigentum

**Hinweis:** „Denn Zakat gehört den Bedürftigen.“ – Diese Aussage in der Geschichte, die in den Mund des Vaters gelegt wird, gibt das islamische Verständnis von Zakat wieder. Der Anteil des Zakat im Vermögen des reichen Muslims gehört den Bedürftigen. Wenn er den Zakat gemäß der religiösen Verpflichtung nicht an die Bedürftigen abgibt, hat er sie bestohlen und ist für dieses Vergehen vor Gott verantwortlich.



<sup>1</sup> **Details zur Zakat-Regelung für Schafe/Ziegen:** bis 39 Schafe keine Zakat; von 40 bis 120 Schafe = 1 Schaf; von 121 bis 200 Schafe = 2 Schaf; von 201 bis 399 Schafe = 3 Schafe; von 400 bis 499 Schafe = 4 Schafe; danach ab jedem 100. Schaf ein Schaf als Zakat hinzuzufügen

Aufgabe 1: Nachdem viele Schüler/innen ihre Fortführungen der Geschichte vorgestellt haben, soll die Lehrkraft den folgenden Vorschlag (als Folienvorlage in der Seite 12 in dieser Datei) vortragen, um an dem Hadith „Zakat und Sadaka vermehrt und schützt das Eigentum“ anzuschließen.

Alternativmaterial: Diese Geschichte kann die Lehrperson auch mit einem Alternativmaterial auf Seite 16 dieser Datei bearbeiten lassen.

Aufgabe 2: Siehe für diesen Hadith und ähnliche Hadithe in die folgenden Hadithsammlungen: Muslim, Birr 69; Tirmidhi, Birr 82; Tirmidhi, Zakat 28; Muwatta, Sadaqa 12

Sach-Info für Lehrkräfte: Das arabische Wort „Zakat الزكاة“ wird als Begriff ins Deutsche im originalen Wortlaut übersetzt und bedeutet so viel wie Vermehrung (etwas, das vermehrt) und Reinigung (etwas, das Rein macht). Etymologisch kommt es von der Wurzel „Z-K-Y“ (ز-ك-ي), die wiederum Vermehrung und Reinigen bedeutet. Da nach der islamischen Auffassung der Zakat das Eigentum vermehrt und reinigt, wurde das Wort „Zakat الزكاة“ zum Begriff für die Pflichtabgabe.

Kurze Erklärung zum Hadith (Scharh al-Hadis): Der Prophet Muhammed (FS) sprach: „Zakat und Sadaka vermehrt und schützt das Eigentum.“

Der Zakat (die Pflichtabgabe) ist eine **Vermehrung:**

1. Geistige Vermehrung: Weil der Gläubige vielfache Belohnung im Himmel bekommt.
2. Vermehrung durch Sparsamkeit: Weil der Gläubige ein Teil seines Vermögen abgibt, lernt er sparsamer mit seinem Vermögen und den Ressourcen umzugehen. Somit hat er am Ende mehr von seinem Eigentum.
3. Konjunkturmotor: Indem die Armen die Pflichtabgaben erhalten, können sie ihre Bedürfnisse (Nahrung, Kleidung usw.) begleichen. Gleichsam würde dies bedeuten, dass die Wirtschaft angekurbelt wird und am Ende eine Vermehrung für Alle entsteht. Denn die Händler, die die Waren verkaufen, verdienen daran und die Arbeiter, die die Waren herstellen, haben weiterhin ihren Arbeitsplatz.

Der Zakat (die Pflichtabgabe) ist eine **Reinigung:**

1. Reinigt das Gewissen: Indem der Gläubiger die Pflichtabgabe tilgt, hat er ein gutes Gewissen. Denn er hat dadurch seine Dankbarkeit der Gesellschaft gezeigt und ein Stück den Bedürftigen zurückgegeben.
2. Reinigt die Seele: Indem der Gläubiger die Pflichtabgabe gibt, bewahrt er seine Seele vor Geiz und Egoismus. Er wird nicht der Sklave seines Reichtums.

Der Zakat (die Pflichtabgabe) ist ein **Schutz:**

1. Bewahrt den sozialen Frieden: Durch die Pflichtabgabe wird der Hass und der Neid gegenüber den Wohlhabenden verringert. Somit wird der soziale Frieden bewahrt.
2. Gewährt Geborgenheit: Durch die Pflichtabgabe wird der wohlhabende Gläubige als Individuum vor Eitelkeit und Einsamkeit geschützt und wird in ein soziales Netzwerk integriert. Diese Geborgenheit gibt Schutz.

(S. 13 im Unterrichtsmaterial)

## **7. Helfen, aber wissen wie!**

Der Text des Hadithes wurde vereinfacht. (Die Quellenangabe des Hadithes lautet wie folgt: Buhari, Zakat 14; Muslim, Zakat 78; Nasai, Zakat 47)

### **I. Teil**

Aufgaben 1-2: Diese Aufgaben sind ergebnisoffen.

(S. 14 im Unterrichtsmaterial)

### **II. Teil**

„Lieber Gott! Ich habe nur für dein Wohlwollen das Almosen gegeben“, sagte der Mann. „Heute Abend werde ich wiederum dem Ersten für Gottes Wohlwollen diskret etwas Geld spenden.“ Das tat er auch. Am nächsten Morgen hörte er einen anderen Tratsch. Die Menschen sagten: „Wie kann man denn einer Hure Almosen geben. In der Nacht bekam eine Hure Almosen. Das ist nicht zu fassen! So ein Blödsinn! Eine Hure bekommt Almosen. Ha ha ha!“

Der Mann wusste sofort, dass die Menschen eigentlich von ihm sprachen und sagte: „Lieber Gott! Ich habe nur für dein Wohlwollen das Almosen gegeben“, sagte der Mann. „Heute Abend werde ich wiederum dem Ersten für Gottes Wohlwollen diskret etwas Geld spenden.“ Das tat er auch. Am nächsten Morgen hörte er einen anderen Tratsch.

Die Menschen sagten: „Was für ein Blödsinn. Gestern hat jemand einem sehr geizigen Reichen Almosen gegeben. Wo hat man denn je so etwas gehört?! Ein sehr geiziger Reicher bekommt Almosen. Ha ha ha!“

Der Mann wusste sofort, dass die Menschen eigentlich von ihm sprachen und sagte: „Lieber Gott! Ich habe nur für dein Wohlwollen das Almosen gegeben.“

Aufgaben 1-2: Diese Aufgaben sind ergebnisoffen.

(S. 15 im Unterrichtsmaterial)

### **III. Teil**

#### Lösung:

Gott hat deine Spenden wohlwollend angenommen. Der Dieb, die Hure und der geizige Reiche werden sich zum Guten verbessern.

**(Die Folienvorlagen für den III. Teil sind auf der Seite 11 dieser Datei abgebildet.)**

Aufgaben 1: Diese Aufgabe ist ergebnisoffen. Mögliche und zu erwartende Antworten der Schülerinnen und der Schüler:

- Der Mann hat es so gemacht, dass die Anderen nicht erniedrigt wurden.
- Der Mann hat keine Bedingungen gestellt und Gegenleistungen erwartet.
- Der Mann hat es nur für Gott gemacht.
- Der Mann war aufrichtig.
- Es geschah unerwartet.

Aufgaben 2: Diese Aufgabe ist ergebnisoffen. Mögliche und zu erwartende Antworten der Schülerinnen und der Schüler:

- Üble Nachrede, Klatsch und Tratsch ist nicht gut.
- Jeder Mensch kann sich zum Guten verändern.
- In jedem Menschen steckt etwas Gutes.
- Gute Taten sollen aufrichtig und für Gott gemacht werden.
- Man soll niemanden ausgrenzen und jedem die helfende, barmherzige Hand ausstrecken.
- Man soll sich von dem Guten, was man sich vorgenommen hat, nicht abbringen lassen.
- Man soll helfen und nicht verurteilen.

Aufgaben 3: Diese Aufgabe ist ergebnisoffen.

## **Ein Vorschlag zur Absicherung:**

Als Absicherung des Themas können verschiedene Möglichkeiten in Betracht gezogen werden. Eine Möglichkeit ist, den Schülerinnen und den Schülern einen **Aufsatz** mit vorgegebenen Inhaltspunkten zum Thema schreiben zu lassen, indem sie mit den vorhandenen Materialien arbeiten. Folgende Inhaltspunkte mit Bewertung und Punkteverteilung ist nur als Vorschlag zu verstehen, da diese je nach Lerngruppe und Lernsituation variieren können bzw. sollen. (Siehe Seite 15 in dieser Datei).

### **Bewertung und Punkteverteilung**

|  |            |
|--|------------|
| Überschrift  | 2/2        |
| Armutsbegriff  | 3/3        |
| Unterschiede von Sadaka und Zakat                            | 3/3        |
| Regel zur Berechnung vom Zakat                               | 4/4        |
| Schutz u. Vermehrung des Eigentums                           | 3/3        |
| Hadithe  | 3/3        |
| Helfen, aber wie? Worauf soll<br>beim Helfen geachtet werden | 2/2        |
| Tugendvers<br>(Formel der Tugendhaftigkeit)                  | 3/3        |
| -----  |            |
| Erfahrung (Eigene Erfahrungen)                               | 3/3 = 23+3 |

Notenskala: (23+Zusatz 3) 23-21=1, 20-18=2, 17-14=3, 13-10=4, 9-5=5, 4-0=6

## III. Teil

G T T T E N E E N E N  
 4 10 8 8 26 20 8 3 7 2 18 7 5 12 7 18 3 7 18  
 W L W L L E N N G E N M M E N . E R E  
 13 10 26 17 13 10 17 17 7 18 3 20 18 4 7 18 10 9 9 7 18 3 7 19 3 2 7 24  
 E R E N E R G E G E R E E  
 3 2 7 26 15 19 7 15 18 3 3 7 19 4 7 2 21 2 4 7 19 7 2 14 26 7  
 W E R E N M G T E N V E R E E R N .  
 13 7 19 3 7 18 5 2 14 26 21 15 9 4 15 8 7 18 1 7 19 24 7 5 5 7 19 18

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |   |    |   |   |   |    |   |   |   |   |    |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|---|----|---|---|---|----|---|---|---|---|----|---|---|---|
| A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L  | M | N  | O | P | Q | R  | S | T | U | V | W  | X | Y | Z |
|   |   |   | 7 |   | 4 |   |   |   |   |   | 17 | 9 | 18 |   |   |   | 19 |   | 8 |   | 1 | 13 |   |   |   |

**Gott hat deine Spenden wohlwollend angenommen. Der Dieb, die Hure und der geizige Reiche werden sich zum Guten verbessern.**

G O T T H A T D E I N E S P E N D E N  
 4 10 8 8 26 20 8 3 7 2 18 7 5 12 7 18 3 7 18  
 W O H L W O L L E N D A N G E N O M M E N . D E R D I E B .  
 13 10 26 17 13 10 17 17 7 18 3 20 18 4 7 18 10 9 9 7 18 3 7 19 3 2 7 24  
 D I E H U R E U N D D E R G E I Z I G E R E I C H E  
 3 2 7 26 15 19 7 15 18 3 3 7 19 4 7 2 21 2 4 7 19 7 2 14 26 7  
 W E R D E N S I C H Z U M G U T E N V E R B E S S E R N .  
 13 7 19 3 7 18 5 2 14 26 21 15 9 4 15 8 7 18 1 7 19 24 7 5 5 7 19 18

|    |    |    |   |   |   |   |    |   |   |   |    |   |    |    |    |   |    |   |   |    |   |    |   |   |    |
|----|----|----|---|---|---|---|----|---|---|---|----|---|----|----|----|---|----|---|---|----|---|----|---|---|----|
| A  | B  | C  | D | E | F | G | H  | I | J | K | L  | M | N  | O  | P  | Q | R  | S | T | U  | V | W  | X | Y | Z  |
| 20 | 24 | 14 | 3 | 7 | X | 4 | 26 | 2 | X | X | 17 | 9 | 18 | 10 | 12 | X | 19 | 5 | 8 | 15 | 1 | 13 | X | X | 21 |



Oh mein Gott! Das Tor des Gartens ist offen!  
Unser Garten ist in Gefahr.

Bruder, wie konnten wir es denn überhaupt offen lassen! Tiere können hinein laufen und den Garten verwüsten.

Sieh mal! Da ist jemand. Er ist doch einer von den Armen, denen unser Vater Zakat gegeben hat.



Das Tor wurde offen gelassen. Ich schließe es mal am besten. Früher, als es mir schlecht ging, hatten sie mir mit Zakat geholfen. Die sind gute Menschen!



Die Brüder beobachteten, wie der Mann das Tor schloss und weiter ging.

Wir dachten, nur die armen Menschen sind auf die Hilfe der Reichen angewiesen. Aber wir brauchen auch Hilfe. Ich schäme mich so, dass wir kein Zakat mehr geben wollten.

Ja, du hast recht. Wir dachten, Zakat geben verringert das Vermögen. Aber er schützt und vermehrt unser Vermögen.



O lieber Allah! Danke, dass du uns vor einem Fehler bewahrt hast. Es war falsch von uns, dass wir den den Armen keinen Zakat mehr geben wollten.

O lieber Allah! Beschütze unseren Garten. Wir werden weiterhin Zakat geben. Denn Zakat verhindert Neid und Feindschaft bei den Menschen! Fast hätten wir einen Fehler begangen.

## Tugend-Vers      آية البرّ

لَيْسَ الْبِرَّ أَنْ تُوَلُّوا وُجُوهَكُمْ قِبَلَ الْمَشْرِقِ وَالْمَغْرِبِ وَلَكِنَّ الْبِرَّ مَنْ آمَنَ بِاللَّهِ  
وَالْيَوْمِ الْآخِرِ وَالْمَلَائِكَةِ وَالْكِتَابِ وَالنَّبِيِّينَ وَآتَى الْمَالَ عَلَى حُبِّهِ ذَوِي الْقُرْبَى  
وَالْيَتَامَى وَالْمَسَاكِينَ وَابْنَ السَّبِيلِ وَالسَّائِلِينَ وَفِي الرِّقَابِ وَأَقَامَ الصَّلَاةَ وَآتَى  
الزَّكَاةَ وَالْمُؤْفُونَ بَعْدَهُمْ إِذَا عَاهَدُوا وَالصَّابِرِينَ فِي الْبَأْسَاءِ وَالضَّرَّاءِ وَحِينَ  
الْبَأْسِ أُولَئِكَ الَّذِينَ صَدَقُوا وَأُولَئِكَ هُمُ الْمُتَّقُونَ

Nicht darin besteht Tugend, dass ihr euer Antlitz nach Osten oder nach Westen kehrt, sondern wahrhaft gerecht ist der, welcher an Gott glaubt und an den Jüngsten Tag und an die Engel und das Buch und die Propheten und aus Liebe zu Ihm Geld ausgibt für die Angehörigen und für die Waisen und Bedürftigen und für den Wanderer und die, die um eine milde Gabe bitten, und für (Loskauf der) Gefangenen, und der das Gebet verrichtet und den Zakat zahlt; sowie jene, die ihr Versprechen halten, wenn sie eins gegeben haben, und die in Armut und Krankheit und in Kriegszeit Standhaften; sie sind es, die sich als redlich bewährt haben, und sie sind die Gottesfürchtigen.

**(Koran, Baqara 2:177)**

## Tugend-Vers      آية البرّ

لَيْسَ الْبِرَّ أَنْ تُوَلُّوا وُجُوهَكُمْ قِبَلَ الْمَشْرِقِ وَالْمَغْرِبِ وَلَكِنَّ الْبِرَّ مَنْ آمَنَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ وَالْمَلَائِكَةِ وَالْكِتَابِ وَالنَّبِيِّينَ  
وَأَتَى الْمَالَ عَلَى حُبِّهِ ذَوِي الْقُرْبَىٰ وَالْيَتَامَىٰ وَالْمَسَاكِينَ وَابْنَ السَّبِيلِ وَالسَّائِلِينَ وَفِي الرِّقَابِ وَأَقَامَ الصَّلَاةَ وَآتَى الزَّكَاةَ  
وَالْمُؤْفُونَ بِعَهْدِهِمْ إِذَا عَاهَدُوا وَالصَّابِرِينَ فِي الْبَأْسَاءِ وَالضَّرَّاءِ وَحِينَ الْبَأْسِ أُولَئِكَ الَّذِينَ صَدَقُوا وَأُولَئِكَ هُمُ الْمُتَّقُونَ

Nicht darin besteht **Tugend**, dass ihr euer Antlitz nach Osten oder nach Westen kehrt, sondern wahrhaft gerecht ist der,

**welcher an Gott glaubt und an den Jüngsten Tag und an die Engel und das Buch und die Propheten**

**und aus Liebe zu Ihm Geld ausgibt für die Angehörigen und für die Waisen und Bedürftigen und für den Wanderer und die, die um eine milde Gabe bitten, und für (Loskauf der) Gefangenen, und der das Gebet verrichtet und den Zakat zahlt;**

**sowie jene, die ihr Versprechen halten, wenn sie eins gegeben haben, und die in Armut und Krankheit und in Kriegszeit Standhaften;**

sie sind es, die sich als redlich bewährt haben, und sie sind die Gottesfürchtigen. (Koran, Baqara 2:177)

# Tugend = Glaube + Taten + Charakter

Glaube an Gott  
Glaube an die Engel  
Glaube an die heiligen Bücher  
Glaube an die Propheten  
Glaube an das Jenseits

Bedürftigen helfen  
Menschen befreien  
Das Ritualgebet (Salat) verrichten  
Spenden (Sadaka) geben  
Die Pflichtabgabe (Zakat) abgeben

Zu seinem Wort stehen  
Standhaft bleiben, auch in  
schwierigen Zeiten

...

...



# Zakat vermehrt das Vermögen

Es war ein schöner Sommerabend. Aga\* Ibrahim Özdemir und seine Söhne Ahmet und Mehmet befanden sich gerade im Obstgarten und unterhielten sich über die üppige Ernte. Aga Ibrahim sagte zu seinen Söhnen: „Alhamdülillah, dieses Jahr haben wir viel geerntet.“

„Jetzt wirst du wieder sagen, dass wir Allah mit Zakat danken können“, unterbrach Mehmet aufmüpfig seinen Vater. „Ja was denn sonst. Wir danken Allah, indem wir den Bedürftigen aus unserem Dorf ein Zehntel unserer Ernte als Zakat abgeben“, antwortete Aga Ibrahim. Ahmet erwiderte sofort: „Wenn es unbedingt sein muss, aber warum sollen wir unbedingt ein Zehntel abgeben? Können wir nicht viel weniger abgeben?“

„Nun, weil das Prophet Muhammed (FS)\*\* gesagt hat, geben wir ein Zehntel ab. Es ist doch eigentlich ein faires Maß für alle. Sowohl für die Reichen als auch für die Armen“, rief Aga Ibrahim und erklärte seinen Söhnen, dass das Abgeben des Zakat eigentlich den Besitz schützen und vermehren würde. Seine Söhne fanden das sehr komisch und lachten sich kaputt. Aga Ibrahim ignorierte das Lachen seiner Söhne und gab den Armen ein Zehntel der Ernte als Zakat ab und hoffte, dass seine Söhne diese Wahrheit irgendwann verstehen würden.

Ein paar Wochen nach der Ernte verstarb Aga Ibrahim. Da er ein sehr beliebter Mensch war, kamen viele Menschen aus Nah und Fern zu seiner Beerdigung. Auch die Armen, denen er jedes Jahr sein Zakat gegeben hatte, nahmen an der Beerdigungsfeier teil. Sie waren genauso traurig wie Ahmet und Mehmet. Jeder betete für Aga Ibrahim und ging anschließend seiner alltäglichen Beschäftigung nach.

Die Zeit verging schnell. Der Herbst, der Winter und der Frühling waren um. Es war wieder Sommer und die Erntezeit stand bevor. Während Ahmet und Mehmet die nötigen Geräte für die anstehende Ernte aus dem Stall holten, sagte Ahmet zu seinem Bruder: „Bruder, die Armen wissen, dass wir morgen das Obst ernten werden. Was machen wir nur, wenn die zu uns kommen, um den Zakat zu holen?“ Mehmet hatte sich schon längst einen Plan ausgedacht. Er sagte: „Ach, mach dir mal keine Sorgen. Wir werden morgen so früh wie möglich in unseren Garten gehen und bis zum Nachmittag die ganze Ernte einsammeln. Wenn dann die Armen in den Abendstunden zu uns kommen, werden wir schon längst weg sein.“ Ahmet fand diese Idee ganz piffig. „Na, wenn das so ist, dann haben wir ja ab jetzt die ganze Ernte immer für uns und sind dann viel reicher“, rief er seinem Bruder zu.

Nach dieser kurzen Unterhaltung gingen beide Brüder glücklich ins Bett. Am nächsten Tag machten sie sich in den frühen Morgenstunden auf den Weg zu ihrem Obstgarten.

Als die Beiden von der Ferne ihren Garten erblickten, sahen sie, dass sie das Gartentor weit aufgelassen hatten. Ahmet sprach vor sich hin: „Oh mein Gott, das Gartentor ist auf. Tiere hätten in den Garten gehen und unsere ganze Ernte verwüsten können. Wie konnten wir nur so einen Fehler machen?“ Mehmet unterbrach seinen Bruder mit dem Satz: „Siehe doch, da kommt gerade jemand am Gartenzaun entlang. Es ist einer von den Armen, dem unser Vater Zakat gegeben hatte.“

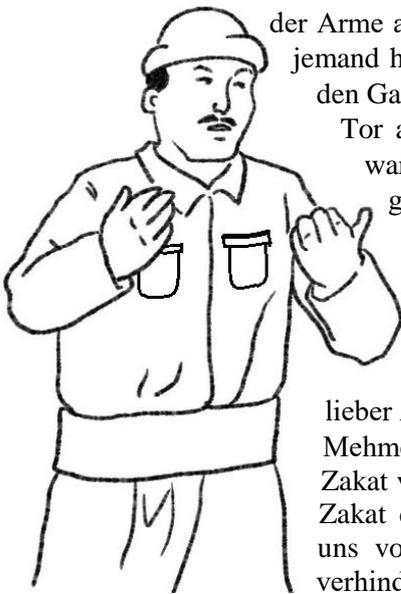
Die Brüder beobachteten aus der Ferne mit Erstaunen, was der Arme machte. Er aber hatte sie nicht bemerkt. Als

der Arme am Gartentor vorbei kam und es weit offen sah, sagte er: „Oh mein Gott, jemand hat das Gartentor aufgelassen. Bevor hier noch Tiere in den Garten gehen und die Ernte verwüsten, mache ich das Tor am besten zu. Denn der Besitzer dieses Gartens war ein guter Mensch. Er hat mir immer Zakat gegeben.“ Er schloss das Tor und ging weiter.

Daraufhin sagte Ahmet verblüfft zu Mehmet:

„Ich dachte immer, dass nur die armen Menschen auf Hilfe angewiesen sind. Aber jetzt habe ich gesehen, dass wir auch Hilfe brauchen. Ich schäme mich so, dass wir keinen Zakat mehr geben wollten. Oh lieber Allah! Danke, dass du uns vor einem Fehler bewahrt hast“

Mehmet schämte sich auch und sprach zu seinem Bruder: „Ich dachte, Zakat verringert das Vermögen. Gerade habe ich aber gelernt, dass der Zakat das Vermögen schützt und vermehrt. Lieber Allah, beschütze uns vor Fehlern. Wir werden weiterhin Zakat geben. Denn Zakat verhindert Neid und Feindschaft bei den Menschen.“



## Fragen zum Text:

1. Wie viel Mal kommt das Wort Zakat in dieser Geschichte vor?
2. Wie heißen die Söhne von Aga Ibrahim?
3. In welcher Jahreszeit findet die Ernte statt?
4. Warum sind viele Menschen zu Aga Ibrahim's Beerdigung gekommen?
5. Woher weiß Aga Ibrahim, dass ein Zehntel der Ernte als Zakat abgegeben werden muss?
6. Warum wollen die Brüder keinen Zakat abgeben?
7. Was hätte passieren können, wenn der Arme das Gartentor nicht zugemacht hätte?
8. Wie vermehrt Zakat das Vermögen?

INFO: \* Aga = Es ist ein Ehrentitel für wohlhabende Großgrundbesitzer in Anatolien.

\*\* FS = Abkürzung für folgende Lobpreisung an den Propheten: „Frieden und Segen mit ihm.“

URKUNDE

# ZAKAT-EXPERTE

VOR- UND NACHNAME: Klasse:

\_\_\_\_\_

UNTERSCHRIFT DER LEHRKRAFT:

\_\_\_\_\_

